

Zum Thema

Autor(en): **Bühlmann, Walter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 5: **Ostern in der Schule**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ostern in der Schule

Zum Thema

Im Vergleich zu Weihnachten ist Ostern in der allgemeinen Praxis kein aufregendes Fest. Die familiäre Praxis sieht so aus: Man isst gut, schenkt den Kindern Süßigkeiten, lässt den Osterhasen kommen und macht einen Spaziergang – möglichst neu eingekleidet – in den Frühling. Der eigentliche Inhalt des Festes, die Auferweckung Jesu Christi, spielt selten eine besondere Rolle. Selbst Erzieher, die religiöse Akzente setzen möchten, sind hilflos. Sie wissen zwar, was Gegenstand und Inhalt des Festes ist, aber sie sind ratlos, wenn es darum geht, diesen Inhalt bei der Vorbereitung auf Ostern und bei der konkreten Gestaltung des Festes zum Tragen zu bringen, bzw. darüber mit den Kindern zu sprechen.

Und doch ist es wichtig, dass man schon früh mit den Kindern über die Auferweckung Jesu und im Zusammenhang damit über die Auferstehung der Toten ins Gespräch kommt. Besonders aus zwei Gründen muss dies geschehen:

1. Um der Kinder willen. Zu den bedrängenden Nöten des Kindes gehört die Angst vor dem Tod und dem Verlust eines seiner nächsten Angehörigen. Jugendliche werden später nach dem Sinn des Lebens in dieser Totenwelt fragen. Es ist lohnenswert, angesichts dieser Fragen und Nöte mit den Kindern und Jugendlichen zusammen auf die Botschaft von der Auferweckung Jesu zu hören und der Hoffnung, die sich daran knüpft.

2. Um der Gestalt Jesu und des Testaments willen. Kunde von Jesus gibt es nur durch

das Zeugnis von Männern und Frauen, die an ihn als den Auferstandenen glaubten. Dieses Bekenntnis ist der eigentliche Quellgrund des Neuen Testaments. Sachgemäss von Jesus und vom Neuen Testament reden kann man nicht ohne der Auferweckung Jesu die zentrale Rolle einzuräumen.

Leider erschwert oft unser bisheriges Auferstehungsverständnis den Zugang zur eigentlichen Osterbotschaft. Deshalb müssen zunächst unsere eigenen Fragen und Probleme aufgearbeitet werden. Diese Aufarbeitung muss vor allem versuchen, zum Kern der Auferstehungsbotschaft, zu ihrem dynamischen Bedeutungsgehalt vorzustossen. Das kann nur gelingen durch die Rückbesinnung darauf, was das Neue Testament meint, was die ersten Christen verstanden, wenn sie sagten: «Jesus ist auferweckt worden.» Worum ging es bei dieser Botschaft? Was war daran das Wichtigste? Was wollen die Auferstehungsgeschichten in den Evangelien sagen?

Wir erarbeiten deshalb in dieser Nummer zunächst das Auferstehungsverständnis vom Neuen Testament her. Im zweiten Artikel von Karl Furrer liegt der Akzent verstärkt auf der Unterrichtspraxis. Es werden Anregungen und Unterrichtsentwürfe gegeben, die vom neutestamentlichen Auferstehungsverständnis herkommen. Lehrer und Katecheten erhalten darin Denkanstösse, wie Ostern für das Kind zu jenem Fest werden könnte, in dem die frohe Botschaft von der Auferweckung Jesu Christi aufleuchtet.

Walter Bühlmann